



Geschäftsbericht 2007/2008

IKB 
International

IKB International S.A.

12, rue Erasme, 1468 Luxembourg
Postfach 771, 2017 Luxembourg
Telefon +352 423777-0
Telefax +352 420603

www.ikb-international.de
E-Mail: ikb.luxemburg@ikb.de
SWIFT IKBD LULA

Aktionär

IKB Deutsche Industriebank AG
Sitz: Düsseldorf

Wilhelm-Bötzkens-Straße 1, 40474 Düsseldorf
Postfach 10 11 18, 40002 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-0
Telefax +49 (0)211 8221-3959

www.ikb.de
E-Mail: info@ikb.de

Organe, leitende Mitarbeiter

- 4 Geschäftsführung
- 4 Leitende Mitarbeiter
- 5 Verwaltungsrat
- 5 Unabhängiger Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

- 7 1. Geschäftsverlauf 2007/2008
- 12 2. Risikobericht

Jahresabschluss

- 24 1. Jahresbilanz der IKB International S.A. zum 31. März 2008
- 26 2. Gewinn-und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. April 2007 bis zum 31. März 2008
- 28 3. Anhang
- 53 4. Bericht des Abschlussprüfers

English Version

- 58 1. Balance Sheet of IKB International S.A. as at 31 March 2008
- 60 2. Profit and Loss Account for the Period
from 1 April 2007 to 31 March 2008

- 62 Die Standorte der IKB Deutsche Industriebank AG



Geschäftsführung

Wolfgang Güth
Geschäftsleiter

Robert Spliid
Geschäftsleiter
(bis 27.02.2008)

Lutz Breidert
Geschäftsleiter
(seit 15.05.2008)

Leitende Mitarbeiter

Lutz Breidert
Teamleiter Kundenbetreuung Team Süd

Christian Herber
Teamleiter Informationsverarbeitung
(bis 31.05.2008)

Zorka Horozova-Malle
Teamleiterin Financial Engineering

Frank Kählke
Teamleiter Finanzen und Steuern

Klaus Michaelsen
Teamleiter Treasury/Analyse
(bis 15.04.2008)

Thomas Stöwe
Teamleiter Kundenbetreuung Team Nord
(bis 31.01.2008)

Dr. Werner Winnen
Teamleiter Kreditadministration
(bis 31.12.2007)

Mario Zender
Teamleiter Operations und Derivateabwicklung



Verwaltungsrat

Stefan Ortseifen

Vorsitzender (bis 22.05.2007),

stellvertretender Vorsitzender
(vom 22.05.2007 bis 30.07.2007),

Sprecher des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Meerbusch (bis 29.07.2007)

Dr. Markus Guthoff

Vorsitzender (vom 22.05.2007 bis 15.10.2007),

Mitglied des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Krefeld (bis 15.10.2007)

Dr. Dieter Glüder

(seit 9.10.2007)

Vorsitzender (seit 20.12.2007),

Mitglied des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Friedberg (seit 29.07.2007)

Dr. Volker Doberanzke

(bis 7.08.2007)

Mitglied des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Eschborn (bis 7.08.2007)

Claus-Dieter Wagner

(bis 4.12.2007)

Leiter des Bereichs Risikomanagement der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Baesweiler (bis 4.12.2007)

Claus Momburg

(bis 15.05.2008)

Mitglied des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Erkrath

Dr. Marc Kanzler

(vom 6.11.2007 bis 15.05.2008)

Leiter des Bereichs Risikomanagement der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Meerbusch (bis 30.06.2008)

Wolfgang Güth

(seit 6.11.2007)

Geschäftsleiter IKB International S. A.,
Trier

Dr. Reinhard Grzesik

(seit 15.05.2008)

Mitglied des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Eschborn (seit 15.10.2007)

Dr. Andreas Leimbach

(seit 16.05.2008)

Mitglied des Vorstandes der
IKB Deutsche Industriebank AG,
Frankfurt (seit 1.04.2008)

Unabhängiger Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises
Luxemburg



Lagebericht

1. Geschäftsverlauf 2007/2008

2. Risikobericht



1. Geschäftsverlauf 2007/2008

Der Finanzmarkt und auch insbesondere unsere Muttergesellschaft IKB Deutsche Industriebank AG sah sich am 27. Juli 2007 einer existenzbedrohenden Krise ausgesetzt. Ursächlich waren die Entwicklungen auf dem US-amerikanischen Hypothekenmarkt im Subprime-Bereich. Hiervon war die Bank indirekt und direkt durch ihr ABS-Portfolio und ihre Unterbeteiligungen an den von der Muttergesellschaft für das Conduit Rhineland gestellten Liquiditätslinien sowie die eigenen Liquiditätslinien an die Gesellschaften Havenrock I und II betroffen.

Die Bank hat Ende Juli 2007 ihre Unterbeteiligungen an den Liquiditätslinien beendet und keine weiteren Investments in ABS-Papiere vorgenommen.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist 2007 trotz einer Reihe von Widrigkeiten günstig geblieben. Das BIP konnte nach fast 3% in 2006 nochmals um 2,5% zulegen.

Schwachpunkt der Konjunktur waren die privaten Konsumausgaben, die sich auch im vergangenen Jahr trotz positiver Impulse vom Arbeitsmarkt nicht belebten. Die Anhebung der Mehrwertsteuer sowie der beschleunigte Anstieg der Lebenshaltungskosten führten zu einem Rückgang des privaten Verbrauchs um 0,4%.

Die Stütze des Wachstums bildeten dagegen wie auch im Vorjahr die Investitionstätigkeit und die Exporte. Die Ausfuhren haben zwar im Vergleich zu 2006 an Dynamik nachgelassen, erzielten aber trotz Euro-Aufwertung dennoch ein Plus von 5,5%. Die Unternehmen profitierten hier von ihrer guten Wettbewerbsposition – begünstigt durch die maßvolle Lohnpolitik – und dem Investitionsboom in vielen Ländern.

Bis zuletzt wurde der Aufschwung von den Unternehmensinvestitionen getragen. Die hohe Kapazitätsauslastung sowie die grundsätzlich guten Ertrags- und Absatzaussichten führten zu einer weiteren Ausweitung der Nachfrage nach Investitionsgütern. Die Ausrüstungsinvestitionen verzeichneten damit zwei Jahre in Folge ein Wachstum von über 8%. Die durch den US-Immobilienmarkt ausgelöste Finanzkrise hat sich dabei bislang kaum auf die Investitionstätigkeit in Deutschland ausgewirkt.

In diesem Umfeld konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Neuauszahlungsvolumen von 0,3 Mrd. € (2006/2007: 0,2 Mrd.) akquirieren.

Das Kerngeschäft der IKB International S. A. ist die Kreditgewährung und der Vertrieb von Finanzderivaten für das Zins- und Währungsmanagement an überwiegend mittelständische deutsche Unternehmen und gewerbliche Immobilieninvestoren. Die Kredite werden grundsätzlich auf besicherter Basis vergeben, darunter auch Ausfallbürgschaften durch die Muttergesellschaft.

Die Bank hat sich auch an Liquiditätslinien für die Ankaufgesellschaften des Conduits Rhineland Funding unterbeteiligt. Nachdem die Liquiditätslinien Ende Juli 2007 von der KfW übernommen wurden, wurden diese Unterbeteiligungen beendet. Im Bestand der Bank blieben zwei direkt gestellte Liquiditätslinien für die Gesellschaften Havenrock I und II, die zwischenzeitlich jeweils vollgezogen sind. Die Risiken hieraus sind bis auf einen Betrag von 50 Mio. € durch einen Vertrag mit der KfW abgesichert. Für den nicht abgesicherten Teil wurde eine entsprechende Risikovorsorge getroffen.

Der Vertrieb von Finanzderivaten verlief bis zum Oktober plangemäß; aufgrund der Krise unserer Muttergesellschaft und aufgrund von geänderten Marktbedingungen ging das Neugeschäft in der Folge stark zurück.

Die Bank hat in den vergangenen beiden Jahren und im Berichtsjahr ein ABS-Portfolio aufgebaut, das durch die Finanzmarktkrise stark betroffen ist. Dieses ABS-Portfolio bezieht sich ausschliesslich auf in den USA emittierte und auf US-\$ lautende Papiere im Investment Grade Bereich, die von zwei externen Managern betreut worden sind. Das Portfolio beinhaltet vorwiegend Mortgage Backed

Papiere, die durch Grundpfandrechte im privaten Wohnungsbau besichert sind (RMBS – Residential Mortgage Backed Securities). Daneben haben wir in Mortgage Backed Papiere, deren Besicherung durch gewerbliche Hypotheken erfolgt (CMBS – Commercial Mortgage Backed Securities) investiert. Weitere Assetklassen mit geringerer Gewichtung stellen Investitionen in Small Business Loans und Schuldverschreibungen von börsennotierten Immobilienfonds (Real Estate Investment Trusts – Debts) dar. Der Buchwert des ABS-Portfolios beträgt nicht zuletzt durch die hohen gebildeten Wertberichtigungen nunmehr 0,5 Mrd. €. Ende Juli 2007 wurden die Investments in dieses Portfolio gestoppt.

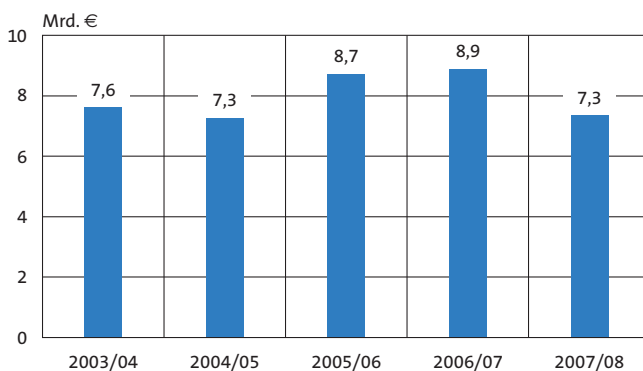
Der Wertpapierbestand unserer Geschäftssparte Corporate Bonds konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Finanzmarktkrise und der eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeit der Bank nicht erhöht werden und beläuft sich weiterhin auf 0,8 Mrd. €. Teile des Portfolios werden nunmehr für Repogeschäfte zur Refinanzierung der Bank genutzt.

Zentrale Themen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren die Bewältigung der Auswirkungen der Krise unserer Muttergesellschaft und des Wertverfalls unseres ABS-Portfolios. Zur Einhaltung der regulatorischen Eigenkapitalerfordernisse waren zwei Kapitalerhöhungen notwendig. Es mussten organisatorische Anpassungen vorgenommen werden, um Abgänge von Mitarbeitern aufzufangen.

Bedingt durch das Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern bei unserer Muttergesellschaft gab es auch Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates.

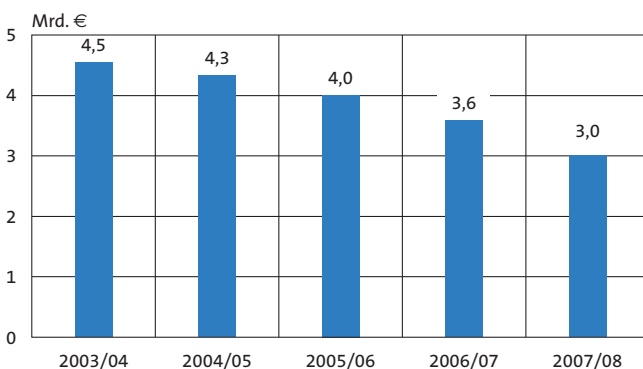
Im Februar hat sich die Bank von einem Geschäftsführer getrennt.

Bilanzsumme*



*Jeweils zum 31. März

Entwicklung Forderungen an Kunden*



*Jeweils zum 31. März

Bilanz

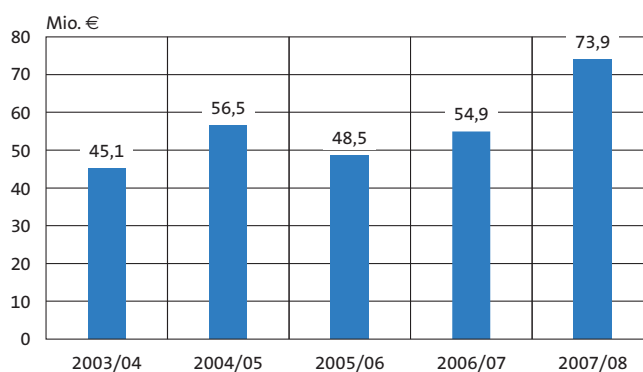
Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mrd. € bzw. 17,4% auf 7,3 Mrd. € reduziert. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen das Resultat des Rückgangs der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere um 0,9 Mrd. € bedingt durch den hohen Wertberichtigungsbedarf einerseits und des Rückgangs der Forderungen an Kunden um 0,6 Mrd. € andererseits.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Vergleich zum Vorjahreswert sehr stark um 1,2 Mrd. € reduziert. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 71 Mio. € rückläufig entwickelten, haben sich die nachrangigen Verbindlichkeiten noch einmal um 50 Mio. € erhöht. Durch die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen haben sich das Kapital und die Rücklagen auf 746 Mio. € entwickelt (Vorjahr 266 Mio. €). Die Stillen Beteiligungen wurden mit 126 Mio. € am Verlust der Bank beteiligt, so dass sie nur noch in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr 170 Mio. €) ausgewiesen werden.

Dem Einsatz derivativer Instrumente kommt weiterhin erhebliche Beachtung zu. Dabei werden Geschäftsabschlüsse einerseits zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken sowie andererseits auf Kundenwunsch abgeschlossen. Das Nominalvolumen der ausstehenden Derivate und exbilanziellen Geschäfte beläuft sich per 31. März 2008 auf 18,2 Mrd. € (Vorjahr: 21,8 Mrd. €).

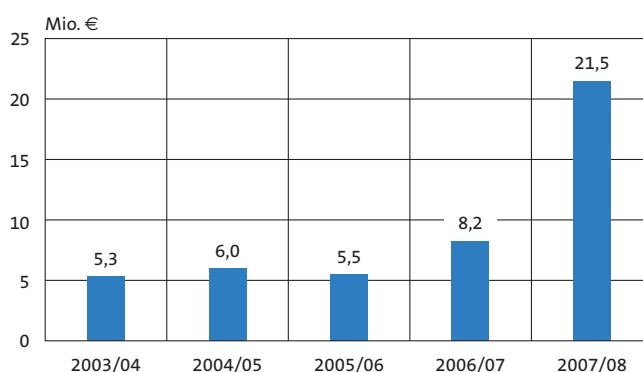
Die anrechnungsfähigen Eigenmittel werden mit insgesamt 348 Mio. € ausgewiesen. Der Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzstichtag 8,65%.

Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses*



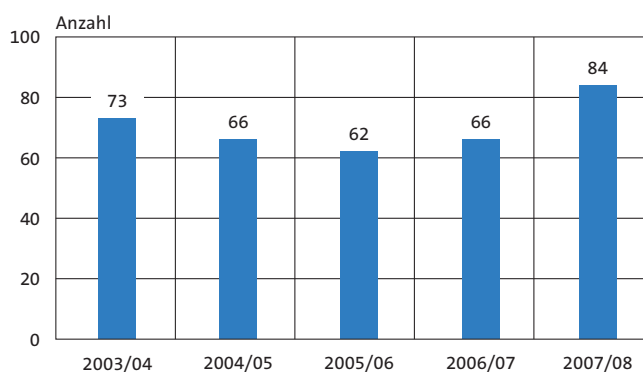
*Jeweils zum 31. März

Entwicklung des Verwaltungsaufwandes inkl. AfA*



*Jeweils zum 31. März

Entwicklung des durchschnittlichen Personalbestandes*



*Jeweils zum 31. März

Gewinn- und Verlustrechnung	2007/2008 Mio. €	2006/2007 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zins- und Provisionsüberschuss	73,9	54,8	19,1
Finanzergebnis	- 657,8	- 0,1	- 657,7
Verwaltungsaufwendungen inkl. AfA	- 21,5	- 8,2	- 13,3
Risikovorsorge	- 72,1	- 18,9	- 53,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,8	1,3	0,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 675,7	28,9	- 704,6
Ertragsteuern	-	- 6,3	6,3
Sonstige Steuern	- 3,5	-	- 3,5
Außerordentliches Ergebnis	125,7	71,6	54,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 553,5	94,2	- 647,7

Gewinn- und Verlustrechnung

Die IKB International S. A. hat im Geschäftsjahr 2007/2008 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von - 553,5 Mio. € (2006/2007: Jahresüberschuss in Höhe von 94,2 Mio. €) erzielt. Der größte Rückgang ist im Finanzergebnis aufgrund des hohen Wertberichtigungsbedarfs beim ABS-Portfolio zu verzeichnen.

Die Bank wurde im Vorjahr aufgrund des Verschmelzungsplans des Verwaltungsrates vom 12. Februar 2007 am 20. März 2007 im Wege der vereinfachten Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2007 mit ihrer Tochtergesellschaft IKB Financial Products S. A. verschmolzen. Die Vorjahreszahlen sind aufgrund dieses Vorganges nur bedingt mit den Zahlen des laufenden Geschäftsjahres vergleichbar.

Zins- und Provisionsüberschuss

Der Zinsüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2007/2008 auf 84,6 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,4%. Die gezahlten Avalprovisionen und die Gebühren aus der Ver-

rechnung der gegenseitig erbrachten Dienstleistungen mit dem Mutterunternehmen überstiegen die Provisionserträge um 14,4 Mio. €.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 13,3 Mio. € auf 21,5 Mio. € gestiegen. Zum einen trägt der erhöhte Aufwand für die Datenverarbeitung (+ 3,8 Mio. €), die Geschäfts- und Beratungskosten (+ 1,3 Mio. €) sowie die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwendungen für Abnutzung (+ 5,3 Mio. €), bedingt durch eine Sonderabschreibung einer nicht eingeführten Software, dazu bei, und zum anderen resultieren die höheren Personalkosten (+ 2,6 Mio. €) aus der fusionsbedingten Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr um 18 auf 84 Personen.

Finanzergebnis

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften wird im laufenden Jahr mit - 657,8 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr: - 0,1 Mio. €). Im Wesentlichen ist die-

ses Ergebnis zurückzuführen auf notwendige Wertberichtigungen im ABS-Portfolio in Höhe von 641,0 Mio. €. Daneben waren auch in Bezug auf das Corporate Bond-Portfolio Wertberichtigungen von 40,9 Mio. € erforderlich. Dagegen stehen Teilwertaufholungen in Höhe von insgesamt 26,1 Mio. €.

Risikovorsorge

Das Kreditrisiko stellt bei der IKB International S. A. nach den Risiken aus den Portfolioinvestments die wesentliche Risikokategorie dar. Auf den nicht abgeschirmten Teil der Liquiditätslinie an Havenrock II wurde eine Wertberichtigung von 50,5 Mio. € gebildet. Darüber hinaus wurden für weitere Engagements insgesamt 27,3 Mio. € Wertberichtigungen zugeführt, denen Auflösungen in Höhe von 12,5 Mio. € entgegenstehen. Darüber hinaus wurden 6,7 Mio. € an Wertberichtigungen auf Beteiligungen zugeführt. Mit der Risikovorsorge von 72,1 Mio. € hat die Bank allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen. Der Bestand an Risikovorsorge inklusive der Wertpapiere beträgt insgesamt 756,9 Mio. €.

Verlustbeteiligung

Gemäß den Bedingungen der Stillen Beteiligung wurden die Inhaber der Stillen Beteiligungen am Verlust der Bank beteiligt.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Mit Wirkung vom 5. Juni 2008 wurde eine weitere Kapitalerhöhung von 165 Mio. € durchgeführt.

Darüber hinaus wurde ein neuer Geschäftsleiter berufen.

Dank an unsere Mitarbeiter

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz, der wesentlich zur Bewältigung der Krise und zum Erhalt der IKB International S. A. beigetragen hat.

Ausblick

Der Fortbestand der Bank ist von einer Reihe von Faktoren abhängig, die im nachstehenden Risikobericht im Einzelnen erläutert sind. Von wesentlicher Bedeutung sind die Sicherstellung der Refinanzierung und einer angemessenen Kapitalisierung durch die Muttergesellschaft.

Im Einzelnen sind für das laufende Geschäftsjahr folgende Maßnahmen geplant:

- Die ABS-Portfolio Investments sollen abgebaut werden; sofern das nicht gelingt, sind weitere Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen.
- Das Corporate Bond-Portfolio soll teilweise in eine Zweckgesellschaft eingebracht werden. Die von der Zweckgesellschaft emittierten Notes sollen von der Bank angekauft und bei der BCL zur Refinanzierung eingereicht werden.
- Ein weiterer Ausbau des Derivatgeschäftes ist geplant, hängt aber davon ab, inwieweit es gelingt, den Vertriebsbereich personell aufzustocken und für den Back Office-Bereich eine leistungsfähige Software zu installieren.



2. Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Vorbemerkung

Die IKB International S. A. ist in den Risikomanagement-Prozess des IKB-Konzerns integriert.

Risikoorganisation

Die Abgrenzung der Aufgaben und Verantwortungsbereiche ist in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert, das fortlaufend aktualisiert wird.

Unter Berücksichtigung aller gesetzlichen und bankinternen Anforderungen fixiert diese Richtlinie in Verbindung mit der Kreditrisikostategie und mit spezifischen Organisationsanweisungen die Grundsätze des Risikomanagement-Systems der IKB.

Die Risikoüberwachung erfolgt im Team Kreditadministration als Marktfolgeinheit und in den Teams Controlling und Bilanz- und Rechnungswesen.

Die Meldungen erfolgen derzeit an die Geschäftsleitung, den Verwaltungsrat und das Konzerncontrolling. Das Reporting umfasst die Ergebnisse der Risikoanalyse und die Ausnutzung der im Rahmen der Risikosteuerung vorgegebenen Limite.

Durch die Trennung von Risikomanagement und Risikocontrolling wurden zusätzliche Vorkehrungen im Rahmen der Risikoüberwachung getroffen. Dabei ist die enge fachliche Verzahnung der Bereiche bei gleichzeitig unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten stets gewährleistet.

Risikomanagement-Prozess

Basis der Risikosteuerung sind die Risikotragfähigkeit und der Einsatz der Kapitalressourcen unter dem Blickwinkel einer adäquaten Risiko/Rendite-Relation. Im Rahmen der Steuerung werden dabei nicht nur die regulatorische Kapitalausstattung in Bezug auf die angestrebten Quoten und die Mindestkapitalausstattung überwacht; es wird vielmehr auch sichergestellt, dass die Bank aus Sicht nicht nachrangiger Gläubiger ausreichend Deckungsmasse vorhält, um auch Risiken abdecken zu können, deren Eintrittswahrscheinlichkeit extrem



unerwartet ist. Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital einschließlich der Stillen Einlagen und Nachrangigen Verbindlichkeiten, nicht realisierten Bewertungspositionen sowie dem Operativen Ergebnis vor Ertragsteuern zusammen.

Zum Bilanzstichtag wurden die Mindestanforderungen an das regulatorische Kapital eingehalten.

Adressenausfallrisiko

Definition

Beim Adressenausfallrisiko wird zwischen dem Kreditrisiko und dem Kontrahentenrisiko unterschieden. Ein Kreditrisiko liegt vor, wenn durch den Ausfall eines Vertragspartners die vertragskonforme Rückzahlung eines Kredites nicht oder nicht vollständig erfolgt. Das Kontrahentenrisiko umfasst bei der IKB neben dem Wiedereindeckungsverlust im Zusammenhang mit Zins- und Fremdwährungsderivaten auch das Emittentenrisiko und das Erfüllungsrisiko. Das Emittentenrisiko spiegelt den potentiellen Verlust beim Ausfall des Emittenten eines von der IKB gehaltenen Wertpapiers wider, während das Erfüllungsrisiko das Risiko eines Nichtleistens des Kontrahenten nach Vorleistung der IKB im Rahmen des Settlementprozesses darstellt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung des Kreditgeschäftes als Kernprozess der Bank steht das Kreditrisiko im Mittelpunkt der Betrachtung.

Kreditrisikostategie

Aufbauend auf der Risikotragfähigkeit, der Risikopolitik und dem Risikomanagementprozess, setzt die Kreditrisikostategie den Rahmen für die mittelfristige Ausrichtung des Kreditgeschäftes der IKB. Die in der Kreditrisikostategie vorgegebenen Ziele werden durch entsprechende Leitlinien für

das Management der Einzelkreditrisiken sowie der Portfoliorisiken operationalisiert. Diese Leitlinien finden im Einzelentscheidungsprozess Anwendung und sichern durch die Vorgabe und laufende Überwachung qualitativer und quantitativer Mindestanforderungen an die Qualität des Neugeschäfts die Einhaltung der Kreditrisikostategie:

- Risikopolitische Vorgaben im Rahmen der Neugeschäftsakquisition,
- einzelgeschäftliche Kreditgenehmigungen und -überwachungen,
- Kreditportfolioüberwachung, -steuerung und -limitierung auf Basis von umfangreichen Kreditportfolioanalysen sowie
- regelmäßige Prüfungen durch die Interne Revision.

Risikopolitische Vorgaben

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess im Kreditgeschäft ist der gemeinsame Planungsprozess von Vorstand und Geschäftsfeldern, in den die IKB International S. A. eingebunden ist.

Unterstützt wird der Planungsprozess durch die Bereiche Unternehmensentwicklung, Risikomanagement sowie Finanzen, Controlling und Steuern der IKB Deutsche Industriebank AG.

Auf Grundlage der Risikotragfähigkeit sowie Wachstums- und Ergebniszielen wird das Risiko explizit in die Planung einbezogen. Die hieraus abgeleiteten Zielgrößen umfassen nicht nur Neugeschäftsvolumen, Zins- und Provisionserträge und Sach- und Personalkosten, sondern auch Risiko- und Eigenkapitalkosten. Mit der Planung der Risikokosten wird zugleich auch die Bonitäts- und Besicherungsstruktur vereinbart, um nachhaltigen Einfluss auf das Neugeschäft, die Bestandsbetreuung und die Portfoliostruktur zu nehmen.

Kreditgenehmigungsprozess und Einzelengagementsüberwachung im traditionellen Kreditgeschäft

Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Kreditanalyse, die alle für die Entscheidung relevanten Informationen aufzeigt, bewertet und in einer Entscheidungsvorlage nachvollziehbar dokumentiert. Bestehende Kreditengagements werden alle zwölf Monate mit den dazugehörigen Prozessen und Genehmigungsverfahren analog zu den Neukreditentscheidungen behandelt und erneut entschieden.

Zentrales Element des gesamten Kreditprozesses ist die Bonitätsbeurteilung der Kunden und Investments. Dabei werden bei der Auswahl der Geschäftspartner und Investments überdurchschnittliche Anforderungen an die Bonität und die Werthaltigkeit der Sicherstellung der Engagements gestellt.

Genehmigungs- und Überwachungsprozess bei Portfolioinvestments

Entscheidungen im Zusammenhang mit Portfolioinvestments werden im Rahmen von Leitlinien getätigt, die die geeigneten Assetklassen, Mindestanforderungen an das Rating international anerkannter Ratingagenturen sowie ratingabhängige Größenordnungen für die Einzelinvestitionen festlegen. Darüber hinaus beinhalten die Leitlinien qualitative Kriterien zur Definition geeigneter Investments.



Ratingprozess und Ratingverfahren

Zur Bonitätsbeurteilung verfügt die IKB über DV-gestützte, auf das jeweilige Kundensegment bzw. die spez. Finanzierungsart zugeschnittene Ratingverfahren. Insgesamt kommen acht verschiedene Ratingverfahren zum Einsatz. Im Ergebnis werden bei jedem Verfahren die jeweils modellspezifischen Risikoparameter zusammengeführt und damit jedem Kunden eine Bonitätsklasse innerhalb einer 11-stufigen internen Skala von 1,0 (bestes Rating) in 0,5er Schritten bis 6,0 zugewiesen. Kalibriert wird diese Ratingskala mit der Höhe der Ausfallwahrscheinlichkeit auf der Grundlage statistischer Analysen der historischen Ausfälle.

Bei Portfolioinvestments stehen zur Bonitätsbeurteilung mindestens zwei Ratings international anerkannter Ratingagenturen zur Verfügung, deren Veränderungen zeitnah systematisch erfasst werden, wobei Investments bei Geschäftsabschluss mindestens ein Rating von „BBB“ bzw. „Baa2“ aufweisen müssen.

Die Entscheidungspolitik der Bank ist an der konzerneinheitlichen Risikopolitik ausgerichtet.

Portfolioüberwachung und -steuerung

Im Rahmen der Bestandsüberwachung steht die Betrachtung des gesamten Kreditportfolios im Mittelpunkt. Demzufolge nutzen wir auch Steuerungsinstrumente, die alle Kreditrisiken unter Berücksichtigung der jeweiligen Unternehmensgruppenzugehörigkeit zusammenführen und portfolioorientiert nach Ländern, Geschäftsfeldern, Ratingklassen und Branchen sowie Sicherheiten und Produkten regelmäßig überwachen. Diese



Form der Portfoliosteuerung hat sich für die Portfolioinvestments im Wesentlichen an den Bonitätseinstufungen der Ratingagenturen orientiert.

Für die Portfolioinvestments zeigt sich – insbesondere im Nachhinein –, dass die wesentlichen Risikotreiber, vor allem das US-amerikanische Subprime-Risiko, von dem ein Großteil des Werts der Investments übergreifend abhängt, sowie damit wesentliche Konzentrationsrisiken, nicht angemessen erfasst wurden.

Interne Revision

Ein weiterer Schritt zur Sicherstellung der Qualität unseres Kreditportfolios sind die regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision in Zusammenarbeit mit der Konzernrevision. Neben der Überwachung der Einhaltung der Qualitätsstandards und Sicherheit des Kreditgenehmigungsprozesses überprüft die interne Revision auch die Bonität und den wirtschaftlichen Gehalt des Kreditportfolios anhand regelmäßiger, repräsentativer Stichprobenprüfungen bei einzelnen Engagements.

Identifikation und Betreuung ausfallgefährdeter Engagements

Alle risikobehafteten Positionen werden vom Team Kreditadministration in Zusammenarbeit mit den Geschäftsfeldern der IKB Deutsche Industriebank AG ständig überwacht. Dies erlaubt der Bank eine aktuelle Beurteilung der Kreditnehmerbonitäten und damit der Risikostruktur des Kreditportfolios. Im traditionellen Kreditgeschäft wird zusätzlich ein DV-gestütztes Risikofrüherkennungssystem genutzt, um durch Mustererkennung frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können.

Die Betreuung von erhöht risikobehafteten Engagements erfolgt durch spezielle Mitarbeiter des Teams Kreditadministration in enger Zusammenarbeit mit den Betreuungseinheiten der IKB Deutsche Industriebank AG.

Ziel dieser Sonderbetreuung ist es, durch eine enge Begleitung rechtzeitig tragfähige Maßnahmen zu ergreifen, um die Überlebensfähigkeit der Kreditnehmer zu erreichen oder im Falle eines Scheiterns dieser Bemühungen den wirtschaftlichen Schaden deutlich zu reduzieren.

Risikovorsorge

Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, wird die Risikovorsorge in Form einer Rückstellung, Abschreibung oder Wertberichtigung gebildet, die in der Erfolgsrechnung als Abschreibung oder Wertberichtigung auf Forderungen ausgewiesen wird.

Bei der Bemessung der erforderlichen Wertberichtigung werden sowohl die Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Cash-Flows als auch der Wert der jeweiligen Besicherung berücksichtigt. Dieses Verfahren gilt für Portfolioinvestments entsprechend.

Zudem werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Forderungen auf das Bestehen einer latenten Wertminderung analysiert. Für Portfolien, die ähnliche Kreditrisikomerkmale aufweisen, wird auf pauschaler Basis eine Risikovorsorge gebildet, wenn es objektive Hinweise dafür gibt, dass gefährdete Forderungen enthalten sind, die sich aber im Einzelnen noch nicht ermitteln lassen.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die Ergebnisentwicklung wird der Risikosituation ein besonderes Augenmerk gewidmet, damit bei auffälligen Veränderungen adäquate Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Liquiditätsrisiko

Beim Liquiditätsrisiko unterscheidet man zwischen dem Risiko, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah oder vollständig erfüllen zu können, und dem Risiko, erforderliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit im Rahmen eines professionellen Liquiditätsmanagements zu gewährleisten, wurden im Berichtszeitraum regelmäßige Liquiditätsanalysen und Cash-Flow-Prognosen erstellt. Zur Sicherung ausreichender Liquidität wurden zudem, über das für den Geschäftsbetrieb notwendige Maß hinaus, börsengängige, zinsvariable Wertpapiere vorgehalten, die jederzeit veräußert oder beliehen werden können. Hiermit nahm die Bank auch in der Vergangenheit regelmäßig an den sogenannten Tenderfazilitäten der Zentralbank teil, über die das Bankensystem mit Liquidität versorgt wird. Für die Volumenquantifizierung der Liquiditätsvorsorge wird ein System aufgebaut, welches nachhaltige Marktstörungen bis hin zu einem völligen Ausfall aller Marktaktivitäten über einen festgelegten Zeitraum berücksichtigen soll.

Die Bank ist in die Liquiditätssteuerung des IKB-Konzerns voll integriert. Die Refinanzierung erfolgt ganz überwiegend über die IKB Deutsche Industriebank AG und ist daher von den Entwicklungen bei der Muttergesellschaft abhängig.

Daher hängt der Fortbestand der Bank auch davon ab, inwieweit es der Muttergesellschaft im laufenden Geschäftsjahr gelingt, wieder einen erweiterten Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, langfristige Refinanzierungen zu erreichen.

Marktpreisrisiko

Unter Marktpreisrisiken werden die Zins-, Volatilitäts-, Währungs- sowie Preisänderungsrisiken für Aktien und andere Vermögensgegenstände verstanden. Die Steuerung dieser Risiken im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses erfolgt konform zu den „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk).

Limitsystem

Das Kernstück der Steuerung der Marktpreisrisiken ist die tägliche Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Vorstand der IKB Deutsche Industriebank AG in Verbindung mit einem differenzierten Limitsystem, das primär auf eine marktorientierte Begrenzung der Zins-, Options-, Aktien- und Wechselkursrisiken ausgerichtet ist. Basierend auf der Risikotragfähigkeit der Bank werden die Limite für das Team Treasury von der Geschäftsleitung in Absprache mit dem Vorstand der IKB Deutsche Industriebank AG festgelegt. Auf Basis dieses Limitsystems und unter Beobachtung der in unseren Rahmenbedingungen festgelegten Regeln setzt das Team Treasury seine Markterwartungen in Anlage- und Refinanzierungsstrategien um.



Die IKB unterscheidet die Portfolien Eigenhandel, Eigenmittelanlage und Refinanzierung des Aktivgeschäfts. Diese Portfolien werden hinsichtlich der Marktpreisrisiken täglich bewertet. Ihr Risikogehalt wird in einem barwertorientierten Value-at-Risk-System gemessen, welches die Grundlage für die Limitierung der Marktpreisrisiken darstellt. Das Limitsystem besteht aus einer Kombination von Performance- und Value-at-Risk-Limiten und orientiert sich hinsichtlich der Limithöhe strikt an der Risikotragfähigkeit der Bank.

Quantifizierung des Marktpreisrisikos

Zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos werden verschiedene mathematische Modelle eingesetzt, die den Risikogehalt der wesentlichen Positionen mittels historischer Simulation ermitteln. Um den spezifischen Besonderheiten aller Produkte gerecht zu werden, findet bei der historischen Simulation eine Neubewertung der Instrumente auf Basis beobachteter Zinskurvenveränderungen unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten statt. Währungsrisiken sind im Gesamtbestand nicht nennenswert und werden mit einem Volumenlimit für die offene Devisenposition begrenzt.

Risikomessung im Eigenhandel

Grundlage für die Berechnung der Höhe des Zinsänderungsrisikos ist ein Value-at-Risk-Modell auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes bei Anwendung eines Konfidenzniveaus von 95 % und einer Haltedauer von zehn Tagen. Es wird eine Risikomessung unter Berücksichtigung eines historischen Zeitraumes von 510 bzw. 60 Tagen durchgeführt; für das Risikoreporting ist jeweils der sich aus der Risikomessung ergebende höhere Value-at-Risk-Wert relevant. Darüber hinaus wird das Risiko für Worst-Case-Szenarien berechnet, die sich aus der historischen Zinsentwicklung ableiten. Bei Optionen verwendet die IKB einen

im System Kondor+ implementierten Szenario-Matrix-Ansatz, um Zinsänderungs- und Zinsvolatilitätsrisiken zu berücksichtigen. Das Aktienkursrisiko wird nach dem Standardverfahren gemäß Grundsatz I KWG ermittelt.

Risikomessung bei der Eigenmittelanlage

Bei der Eigenmittelanlage übernimmt die Bank im Wesentlichen Zinsänderungs- und Volatilitätsrisiken. Aktien- und Währungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle. Dabei wird zur Risikomessung in erster Linie eine historische Simulation eingesetzt. Für die zwecks Optimierung des Zinsergebnisses angelegten langfristigen Eigenmittel werden entsprechende Laufzeitannahmen und Verzinsungen bei der Risikoquantifizierung berücksichtigt. Für den Value-at-Risk im Rahmen von Stress-Tests wird eine Spiegelung der Simulationsparameter zur Verdopplung der Anzahl der Simulationen eingesetzt.

Risikomessung in der Kreditrefinanzierung

Zur Ermittlung der Währungs- und Zinsänderungsrisiken in der Kreditfinanzierung nutzt die IKB die abgezinsten Salden der Zinsbindungsbilanz, über die dann ebenfalls im Rahmen der historischen Simulation das Risiko ermittelt wird.

Aggregation der Risikomesszahlen

Bei der Risikoaggregation werden die Risiken des Handelsbuchs und des Bankbuchs berücksichtigt. Die Aggregation der Risikomaße erfolgt durch Addition der in den Subportfolien ermittelten Value-at-Risk-Kennziffern, die somit eine vollständige Korrelation der Ergebnisse unterstellt. Diese konservative Vorgehensweise führt eher zu einer Überschätzung des Risikos.

Qualitätssicherung

Um die Vorhersagekraft unserer Modelle zu prüfen, wird ein regelmäßiges Backtesting durchgeführt. Dieses Backtesting zeigt, dass die täglich eingetretenen Ergebnisveränderungen im Eigenhandel, in der Eigenmittelanlage und der Kreditrefinanzierung durch die Value-at-Risk-Berechnung zutreffend abgebildet werden.

Reporting und Berichterstattung

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken und zur Unterstützung des Marktpreisrisikomanagements werden der zuständige Geschäftsleiter und das Treasury täglich umfassend über die Ergebnis- und Risikolage der oben genannten Portfolien informiert.

Operationelle Risiken und Reputationsrisiken

Operationelle Risiken spiegeln die Gefahr eines Verlusts wider, der infolge eines Mangels oder Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen, außerhalb der Einflussphäre der Bank liegenden Ereignissen eintritt, unabhängig davon, ob absichtlich oder zufällig herbeigeführt oder natürlichen Ursprungs.

Management der operationalen Risiken

Die Bank ist in den Operational Risk Management Prozess des IKB-Konzerns eingebunden und meldet alle eingetretenen oder beinahe eingetretenen Schadensfälle an das Konzern Operational Risk Management, das alle Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank führt.

Aufgabe des Operational Risk Managements ist es, die Auswirkungen auf die IKB-Kontrollgrundsätze zu untersuchen sowie daraus Verbesserungsvorschläge abzuleiten.

Zum Operational Risk Management gehört das konzernweite Notfallmanagement, das auf Basis regelmäßiger Business-Impact-Analysen auf dem neuesten Stand gehalten wird. Um eine unternehmensweite Transparenz zu gewährleisten, erfolgt die Darstellung aller Notfallpläne in umfassender Form im IKB-Intranet, aber auch in schriftlicher Form in Notfallmanagement-Handbüchern. Die Qualität der Notfallpläne wird durch regelmäßige Notfalltests sichergestellt.

Im Rahmen der bisher durchgeführten Risikobestandsaufnahmen wurde festgestellt, dass der Bank aus den operationellen Risikofeldern derzeit keine übermäßigen Risiken drohen. Für alle identifizierten Risiken sind Maßnahmen zu ihrer Vermeidung und Möglichkeiten zur Früherkennung von Fehlentwicklungen sowie Notfallvorkehrungen vorhanden. Soweit erforderlich, sind entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Rechtsrisiko

Unter die operationalen Risiken wird auch das Rechtsrisiko subsumiert, also das Risiko von Verlusten durch neue gesetzliche Regelungen und für die Bank nachteilige Änderungen oder Auslegungen bestehender gesetzlicher Regelungen. Alle Vertragsmuster werden in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der IKB Deutsche Industriebank AG kontinuierlich daraufhin überprüft, ob Anpassungen auf Grund von gesetzgeberischen Änderungen oder Rechtsprechungen erforderlich sind.

Im Zusammenhang mit den Rettungsmaßnahmen der KfW mit Unterstützung der Bankenverbände zugunsten der IKB Deutsche Industriebank AG hat die Regierung der Bundesrepublik Deutschland die Europäische Kommission über die Maßnahmen informiert und die ersten beiden Maßnahmenpakete mit Schreiben vom 15. Januar 2008 vorsorglich bei der Kommission angemeldet; das dritte Maßnahmenpaket wurde mit Schreiben vom 14. März 2008 bei der Kommission notifiziert.

Die Europäische Kommission hat daraufhin am 27. Februar 2008 gemäß den Beihilfavorschriften des EG-Vertrages eine eingehende Prüfung der Maßnahmen eingeleitet, ob die Unterstützungsmaßnahmen staatliche Beihilfen darstellen und ob sie gegebenenfalls mit den Beihilferegeln des EG-Vertrages in Einklang stehen.

Nach Auffassung der Bundesregierung stellen die bisher durchgeführten Maßnahmen keine bzw. keine nicht genehmigungsfähigen Beihilfen dar. Sollte die Kommission zu dem Ergebnis gelangen, dass es sich um staatliche Beihilfen handelt, kann sie diese für zulässig erklären, insbesondere wenn sie den Anforderungen an staatliche Beihilfen für die Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten genügen. Die Kommission wird dazu auch untersuchen, ob durch die geplante Umstrukturierung die langfristige Stabilität der IKB Deutsche Industriebank AG wiederhergestellt wird, ob sich die Unterstützung auf das erforderliche Minimum beschränkt und durch welche Ausgleichsmaßnahmen etwaige Wettbewerbsverzerrungen begrenzt werden.

Sofern die Kommission jedoch zu der Auffassung gelangen sollte, dass die Stützungsmaßnahmen nicht genehmigungsfähige Beihilfen sind, müssten diese zurückgefordert werden, wovon die Bank im Hinblick auf das dritte Maßnahmenpaket betroffen wäre, da dieses auch die Teilabschirmung der Risiken aus den Havenrock-Liquiditätslinien umfasst. Der Verwaltungsrat sowie der Vorstand der IKB Deutsche Industriebank AG gehen aufgrund des bisherigen Verfahrensverlaufs davon aus, dass es sich bei den Maßnahmen nicht um eine Beihilfe oder genehmigungsfähige Beihilfe handelt.

Compliance-Risiken

Gerade im Finanzsektor gelten im Rahmen der Compliance sehr strenge gesetzliche Vorschriften. Darüber hinaus wurden ergänzende Regelungen aufgestellt, die sicherstellen sollen, dass das Verhalten der Mitarbeiter stets korrekt und im Einklang mit den jeweiligen Gesetzen ist. Vor allem gilt es zu verhindern, dass Interessenkonflikte entstehen sowie Marktmanipulationen und Insiderhandel stattfinden können. Die MIFID-Regelungen wurden im Geschäftsjahr verbindlich für alle Mitarbeiter eingeführt.



Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates in Zusammenarbeit mit dem Personalbereich. Hierzu gehört nicht nur die Notwendigkeit einer angemessenen Personalausstattung zur Umsetzung der betrieblichen und strategischen Erfordernisse, sondern auch die Aufrechterhaltung der erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiter, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten benötigen.

Um dem Risiko Rechnung zu tragen, dass es zu nachhaltigen Störungen des Betriebsablaufes aufgrund der Abwesenheit oder des Ausscheidens von Mitarbeitern kommt, bestehen in der IKB eindeutige Vertretungsregelungen und Funktionssicherstellungen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Die eigenen Ressourcen werden durch Personalabgänge als Reaktion auf die Krise geschwächt, die zur Zeit nur teilweise durch Neueinstellungen ausgeglichen werden können. Des Weiteren hat die Bank im Geschäftsjahr spezielle Maßnahmen ergriffen, um Mitarbeiter im Unternehmen zu halten.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Gefahr von Verlusten, sinkenden Erträgen, steigenden Kosten oder einem verringerten Unternehmenswert aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit, vor allem bei Kunden, Anteilseignern, Ratingagenturen oder Mitarbeitern.

Geschäftsrisiko

Das operative Management des Geschäftsrisikos – also der Gefahr einer negativen Veränderung der Ertragslage innerhalb der mit dem Verwaltungsrat vereinbarten Geschäftsstrategien – liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Das im Team Controlling angesiedelte Ergebniscontrolling hat die Aufgabe, die unterjährige Erlös- und Kostenentwicklung durch kontinuierliche Plan-Ist-Vergleiche nachzuhalten und monatlich an den Verwaltungsrat zu berichten.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Das Geschäftsjahr 2007/08 war geprägt durch einen Rückgang der Risikovorsorge im Firmenkreditgeschäft und eine sehr starke Zunahme der Risikovorsorge beim ABS-Portfolio sowie den zwischenzeitlich gezogenen Havenrock Liquiditätslinien. Dieser starke Anstieg der Risikovorsorge konnte bilanziell nur durch die vorgenommenen Kapitalerhöhungen bewältigt werden.

Es bestehen weiterhin große Unsicherheiten über die weitere Wertentwicklung von verbrieften Kreditrisiken. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass die fortdauernde Finanzkrise zu weiteren Wertverlusten bei strukturierten Wertpapieren und damit zu weiteren GuV-Belastungen führt.

Der Fortbestand der Bank hängt davon ab, ob die Muttergesellschaft IKB Deutsche Industriebank AG als Hauptrefinanzierer der Bank wieder einen erweiterten Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, längerfristige Refinanzierungen erreichen kann.



Hierzu ist insbesondere erforderlich dass:

- die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung, insbesondere die kurzfristig erforderliche Neuaufnahme und Verlängerung von besicherten Geldmarktrefinanzierungen, umgesetzt werden,
- die Veräußerung eines erheblichen Teils der Portfolioinvestments zu ausreichenden Preisen vorgenommen wird,
- gegen die vorgenannten Maßnahmen und den gesamten Risikoschirm keine rechtlichen Vorbehalte, insbesondere im Rahmen von EU-Verfahren, geltend gemacht werden.

Auch aus weiteren, im Lagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG zum 31. März 2008 erläuterten, bestandsgefährdenden Risiken können sich mittelbare Auswirkungen auf den Fortbestand der Bank ergeben.

Der Verwaltungsrat geht ebenso wie der Vorstand der IKB Deutsche Industriebank AG davon aus, dass die erforderlichen Maßnahmen zur Liquiditätssicherung umgesetzt werden können und dass eine für die IKB-Gruppe positive Klärung hinsichtlich des EU-Beihilfeverfahrens in den kommenden Monaten herbeigeführt werden kann.

Luxemburg, den 9. Juli 2008

Dr. Glüder
Vorsitzender des
Verwaltungsrates

Güth
Geschäftsleiter







Jahresabschluss

1. Jahresbilanz der IKB International S.A. zum 31. März 2008

2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. April 2007 bis zum 31. März 2008

3. Anhang

4. Bericht des Abschlussprüfers



1. Jahresbilanz der IKB International S.A. zum 31. März 2008

Aktiva	€	31.03.2008 €	31.03.2007 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckkämtern		218.128,07	249
Forderungen an Kreditinstitute			
a) Täglich fällig	238.636.898,06		109.813
b) Andere Forderungen	<u>2.541.781.372,49</u>		<u>2.661.932</u>
		2.780.418.270,55	2.771.745
Forderungen an Kunden		3.010.274.745,32	3.589.297
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere anderer Emittenten		1.343.571.110,56	2.290.455
Beteiligungen		43.648.716,76	50.429
Immaterielle Vermögenswerte		6.400,00	1.968
Sachanlagen		16.063.646,83	16.783
Sonstige Vermögensgegenstände		5.597.310,95	4.484
Rechnungsabgrenzungsposten		141.862.855,40	167.792
Summe der Aktiva		7.341.661.184,44	8.893.202

Passiva	€	31.03.2008 €	31.03.2007 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Täglich fällig	394.235.567,01		259.412
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.315.140.173,02		7.684.676
		6.709.375.740,03	7.944.088
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Andere Verbindlichkeiten			
a) Täglich fällig	2.935,52		1.125
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.514.468,04		97.903
		28.517.403,56	99.028
Verbriefte Verbindlichkeiten			
Begebene Schuldverschreibungen		13.179.179,23	12.417
Sonstige Verbindlichkeiten		392.362,73	591
Rechnungsabgrenzungsposten		189.404.452,52	192.585
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.372.387,29		1.492
b) Steuerrückstellungen	8.276.541,07		9.399
c) Andere	4.695.533,63		2.950
		14.344.461,99	13.841
Nachrangige Verbindlichkeiten		150.000.000,00	100.000
Stille Beteiligungen		44.282.915,32	170.000
Gezeichnetes Kapital		660.000.000,00	102.500
Ausgabeagio		–	78.237
Rücklagen		85.651.860,56	85.715
Ergebnis des Geschäftsjahres		– 553.487.191,50	94.200
Summe der Passiva		7.341.661.184,44	8.893.202
Eventualverbindlichkeiten		20.002.929,47	16.406
<i>Davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus der Bestellung von Sicherheiten</i>	19.386.679,47		15.729
Zusagen		133.333.634,05	4.553.100

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2007 bis zum 31. März 2008

Aufwendungen	€	2007/2008 €	2006/2007 T€
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1.074.758.881,78	629.852
Provisionsaufwendungen		15.397.982,88	20.968
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	5.524.577,83		2.915
<i>Darunter</i>			
- Löhne und Gehälter	4.707.547,83 €		2.359
- Soziale Aufwendungen	684.797,34 €		467
<i>Davon Altersversorgung</i>	205.817,08 €		224
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	8.818.461,47		3.444
		14.343.039,30	6.359
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter		7.158.787,49	1.881
Ergebnis aus Finanzgeschäften		657.790.002,16	84
Sonstige betriebliche Aufwendungen		22.566,63	695
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		65.338.345,50	18.918
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		6.716.712,80	–
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		–	6.289
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern</i>		– 675.739.320,82	22.642
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		3.464.955,36	23
Ergebnis des Geschäftsjahres		– 553.487.191,50	94.200
Summe der Aufwendungen		1.291.504.082,40	779.269

Erträge	2007/2008 €	2006/2007 T€
Zinserträge und ähnliche Erträge <i>Darunter aus festverzinslichen Wertpapieren 48.620.180,88 €</i>	1.159.339.978,57	701.871
Erträge aus Wertpapieren Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.696.417,60	2.149
Provisionserträge	991.868,92	1.664
Sonstige betriebliche Erträge	1.758.732,63	2.004
Außerordentliche Erträge	125.717.084,68	71.581
Summe der Erträge	1.291.504.082,40	779.269



3. Anhang

Allgemeine Anmerkungen

Die IKB International S. A. (nachstehend „Bank“ genannt), eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, wurde am 6. November 1979 in Form einer Aktiengesellschaft (Société Anonyme) nach Luxemburger Recht gegründet. Die Gesellschaft ist beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Handelsregisternummer B 17018 registriert. Sie hat die Durchführung aller Bank- und Finanzgeschäfte zum Zweck.

Der Gesellschaftssitz befindet sich in der 12, rue Erasme in 1468 Luxemburg.

Die Bank wurde aufgrund des Verschmelzungsplans des Verwaltungsrates vom 12. Februar 2007 am 20. März 2007 im Wege der vereinfachten Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2007 mit ihrer Tochtergesellschaft IKB Financial Products S. A. verschmolzen.

Die Vorjahreszahlen sind aufgrund dieses Vorganges nur bedingt mit den Zahlen des laufenden Geschäftsjahres vergleichbar.

Die Bank hat am 19. März 2007 bei der Luxemburger Steuerbehörde die Bildung einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der IKB Filiale Luxemburg zum 1. April 2006 beantragt, der von der Steuerverwaltung mit Schreiben vom 20. März 2007 stattgegeben wurde.

In diesem Zusammenhang hat die IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf ihre Anteile an der Bank in die IKB Filiale Luxemburg eingebracht. Diese wiederum hat diese Anteile in eine am 9. März 2007 gegründete 100%ige Tochtergesellschaft, die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l., eingebracht.

Durch die am 27. Februar 2008 und 20. März 2008 durchgeführten Kapitalerhöhungen, die direkt von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg durchgeführt wurden, hat sich die Beteiligungsstruktur dahingehend geändert, dass nunmehr 23,5% direkt von der IKB Lux Beteiligungen S.à r.l. und 76,5% direkt von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg gehalten werden.

Der Jahresabschluss der Bank ist in den Konzernabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Düsseldorf verfügbar.

Die IKB Deutsche Industriebank AG hat für die Bank eine Patronatserklärung mit dem Inhalt abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass diese, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen im Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Kreditinstitute.

Forderungen

Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten oder Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Nominalwert der Forderungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite der Bilanz enthalten.

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen, wenn aufgrund einer verschlechterten Bonität des Kontrahenten und nicht ausreichender Sicherheitenwerte Ausfälle auf bestehende Forderungen drohen. Diese Wertberichtigungen werden direkt von den betreffenden Forderungen abgesetzt.

Die Bank ist in das Risikomanagement-System des Konzerns eingebunden. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos basiert auf einem Kreditgenehmigungsprozess, der sowohl die Bonitätsbeurteilung jedes Kunden, der Branche als auch die Einschätzung der Angemessenheit des geplanten Geschäftsumfangs beinhaltet. Die Risikobetrachtung berücksichtigt hierbei regelmäßig das Gesamtengagement des Kreditnehmers. Im Falle von Kreditnehmereinheiten werden auch die Bonität und das Gesamtengagement gegenüber der Unternehmensgruppe in die Entscheidung einbezogen. Zur Bonitätsbeurteilung bedienen wir uns DV-gestützter Ratingverfahren.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind dem Liquiditätsbestand zugeordnet. Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, wobei die Marktrisiken regelmäßig anhand bestehender Notierungen überprüft werden.

Früher gebildete Wertberichtigungen, die aufgrund von Kurswerterhöhungen nicht mehr in der ursprünglich gebildeten Höhe notwendig sind, werden entsprechend reduziert.

Beteiligungen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Bei dauerhafter Wertminderung wird eine entsprechende Abschreibung vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, vermindert um Abschreibungen. Sie unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von jährlich 20% Rechnung getragen wird.

Sachanlagen und Gebäude

Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten angesetzt, vermindert um Abschreibungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Abschreibungen Rechnung getragen wird. Die Abschreibungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die angewandten Abschreibungssätze stellen sich wie folgt dar:

	Abschreibung p. a.	Methode
Büroeinrichtungen	10, 20 und 25 %	Linear
	20 %	Degressiv
Kraftfahrzeuge	33 $\frac{1}{3}$ %	Linear
Gebäude	3 %	Linear
Außenanlagen	6 $\frac{2}{3}$ %	Linear
Kunstwerke	5 %	Linear

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 870 € oder mit einer üblichen Nutzungsdauer von unter einem Jahr sind direkt als Aufwand des Geschäftsjahres gebucht worden.

Anschaffungskosten aller vertretbaren Vermögensgegenstände, einschließlich der Wertpapiere

Die Anschaffungskosten werden als gewogener Durchschnitt ermittelt.

Währungsumrechnung

Das Gesellschaftskapital der Bank lautet auf €.

Die nicht auf die Kapitalwährung lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der jeweiligen Währung erfasst und zum Kassakurs des Bilanzstichtages in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in anderer Währung werden täglich zum letzten Ultimokurs in die Kapitalwährung umgerechnet.

Die Bewertungsgewinne und -verluste werden entsprechend dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus der Währungsumrechnung entstandenen Differenzbeträge für durch Termingeschäfte gedeckte Kassaposten sowie für durch Kassaposten gedeckte Termingeschäfte werden erfolgsneutral erfasst.

Bewertungsverluste aus nicht gedeckten Kassaposten werden entsprechend den Bestimmungen des luxemburgischen Bankenrechts erfolgswirksam erfasst.

Bewertungsergebnisse aus nicht gedeckten Termingeschäften werden entsprechend dem Imparitätsprinzip behandelt.

Bewertungsgrundsätze bei derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Abschlusses als außerbilanzielle Posten erfasst. Zins- und Devisenderivate sowie Optionsgeschäfte werden einerseits zu Sicherungszwecken und andererseits auf Kundenwunsch abgeschlossen.

Die Bank wendet auf Differenzbeträge aus der Bewertung von derivativen Geschäften das Imparitätsprinzip an. Gewinne, die sich aus der Bewertung ergeben, bleiben unberücksichtigt. Bewertungsverluste werden durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr waren keine Rückstellungen erforderlich.

Sammelwertberichtigung

Die Sammelwertberichtigung wurde im Rahmen der geltenden steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf risikogewichtete Aktiva und Außerbilanzposten gebildet. Die auf die Aktivposten entfallende Sammelwertberichtigung wird direkt von der betreffenden Bilanzposition abgesetzt. Die auf die Außerbilanzposten entfallende Sammelwertberichtigung wird als Sonstige Rückstellung ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Verluste oder Verbindlichkeiten, deren Eintritt am Bilanzstichtag wahrscheinlich ist, die jedoch in ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts unbestimmt sind, werden durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt durch Pecoma International S. A. zum Bilanzstichtag.

Angaben zu Aktivposten

Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes

Am Bilanzstichtag gliedern sich die Primärfinanzinstrumente der Aktivposten außerhalb des Handelsbestandes zum Buchwert und nach Restlaufzeiten wie folgt:

31. März 2008 in T€	Bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	Mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	218	–	–	–	218
Forderungen an Kreditinstitute	975.930	1.797.614	6.874	–	2.780.418
Forderungen an Kunden	374.402	292.646	1.363.993	979.234	3.010.275
Festverzinsliche Wertpapiere	–	6.742	182.299	1.154.530	1.343.571

31. März 2007 in T€	Bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	Mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	248	–	–	–	248
Forderungen an Kreditinstitute	640.492	2.112.437	18.816	–	2.771.745
Forderungen an Kunden	377.620	361.465	1.652.597	1.197.615	3.589.297
Festverzinsliche Wertpapiere	–	9.967	221.264	2.059.224	2.290.455

In den Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällige Forderungen in Höhe von nominal 238.984 T€ (Vorjahr: 109.951 T€) enthalten. In den Forderungen an Kunden sind täglich fällige Forderungen in Höhe von nominal 203.286 T€ (Vorjahr: 241.967 T€) enthalten.

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.639.928 T€ (Vorjahr: 2.651.086 T€). Die Forderungen an Kunden enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.177.989 T€ (Vorjahr: 1.262.130 T€).

Die Bank besitzt keine Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20% an anderen Unternehmen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind ausschließlich Steuerforderungen in Höhe von 5.597 T€ enthalten.

Angaben zur Steuerung des Kreditrisikos

Die Bank unterliegt zum Bilanzstichtag folgenden Kreditrisiken, wie sie sich aus den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen entsprechend der Meldung „Angaben zur Steuerung des Kreditrisikos“ ergeben:

	Risikoposition T€	Gewichtete Risikoposition T€
Primärfinanzierungsinstrumente		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern bzw. besichert durch entsprechende Institutionen	544.491	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.893.509	779.155
Forderungen an Kunden	2.696.235	2.695.378
Sonstige bilanzielle Risiken	207.443	136.408
Terminfinanzinstrumente		
Eventualverbindlichkeiten/Zusagen	152.737	43.519
Derivative Finanzinstrumente	17.770.094	221.816

Die Bank unterliegt Kreditrisiken aufgrund der Kreditvergabetätigkeit an Kunden, der Treasury-Aktivitäten und der Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die Vergabe der Kundenkredite wie auch der Abschluss von Derivaten erfolgte an eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichen Branchen. Erhöhte Kreditrisiken in Form einer Überschreitung der Großkreditgrenze durch die Vergabe von Krediten an Kreditnehmereinheiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Kreditrisiken werden laufend analog dem Bewertungssystem des Konzerns überwacht. Die einzelnen Beurteilungen und Messergebnisse bilden die Grundlage für die Risikosteuerung, mit der die ermittelten Risikopositionen aktiv gesteuert und begrenzt werden. Die Steuerungsmaßnahmen zielen dabei sowohl auf die bewusste Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeiten als auch die Begrenzung der Auswirkungen bei Eintritt von Risiken ab. Dies geschieht unter anderem durch die Limitierung von Risiken, den Ausschluss bestimmter Risikogruppen oder den Abschluss von Sicherungsgeschäften, z. B. in Form von Höchstbetragsbürgschaften und Ausplazierungen mit dem Mutterunternehmen oder die Stellung von Barsicherheiten im Rahmen des Cash-Collateral-Managements.

In der obigen Darstellung sind die durch Höchstbetragsbürgschaften des Mutterunternehmens gedeckten Kundenforderungen als Risikoposition gegenüber Kreditinstituten dargestellt, da auf das Ausfallrisiko des Garanten abgestellt wurde.

Die Aufgliederung der wesentlichen Kreditrisiken nach geografischer Lage und wirtschaftlichem Sektor ist zum Bilanzstichtag wie folgt:

Mio. €	Buchwerte Kredite an Kunden und Banken	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Kreditäquivalenzbeträge Derivate	Summe
Deutschland	1.704,5	57,9	472,7	2.235,1
USA	889,9	71,9	20,4	982,2
Großbritannien	5,2	–	292,9	298,1
Sonstige EU	37,3	23,5	167,0	227,8
Jersey	209,5	–	–	209,5
Polen	123,3	–	2,5	125,8
Ungarn	90,6	–	–	90,6
Sonstige Zone A	52,3	–	1,1	53,4
Zone B	16,2	–	–	16,2
Gesamt	3.128,8	153,3	956,6	4.238,7

Mio. €	Buchwerte Kredite an Kunden und Banken	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Kreditäquivalenzbeträge Derivate	Summe
Kreditinstitute	11,3	–	569,8	581,1
Firmenkunden	1.724,0	64,9	386,8	2.175,7
Privatkunden	2,2	–	–	2,2
Finanzinstitute	1.391,3	88,4	–	1.479,7
Gesamt	3.128,8	153,3	956,6	4.238,7

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Portfolio unserer Corporate Bonds beinhaltet synthetische Floating Rate Notes und Floating Rate Notes europäischer Emittenten. Diejenigen Wertpapiere, die durch Asset Swaps gesichert sind, werden als Bewertungseinheit zusammengefasst und zunächst zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer nachteiligen Credit-Spread-Entwicklung werden die entsprechenden Bonds neu bewertet.

Das ABS-Portfolio bezieht sich ausschließlich auf in den USA emittierte, auf US\$ lautende Papiere, die zum Investitionszeitpunkt im Investment-Grade-Bereich lagen. Das Portfolio beinhaltet vorwiegend Mortgage-Backed-Papiere, die durch Grundpfandrechte im privaten Wohnungsbau besichert sind (RMBS – Residential Mortgage Backed Securities). Daneben investiert die Bank in Mortgage-Backed-Papiere, deren Besicherung durch gewerbliche Hypotheken erfolgt (CMBS – Commercial Mortgage Backed Securities). Weitere Assetklassen mit geringerer Gewichtung stellen Investitionen in Small Business Loans und Schuldverschreibungen von börsennotierten Immobilienfonds (Real Estate Investment Trusts – Debts). Das Portfolio besteht überwiegend aus Floating Rate Notes. Daneben enthält es aber auch festverzinsliche Papiere, die durch Asset Swaps gesichert sind. Diese werden als Bewertungseinheit zusammengefasst und zunächst zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer nachteiligen Credit-Spread-Entwicklung werden die entsprechenden Bonds neu bewertet.

Vor dem Hintergrund der Subprime-Krise hat die Bank bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für bestimmte Finanzinstrumente eine Erweiterung der von ihr verwendeten Bewertungsverfahren vorgenommen und sich dabei an dem Positionspapier des IDW zu Bilanzierungs- und Bewertungsfragen im Zusammenhang mit der Subprime-Krise vom 10. Dezember 2007 orientiert. Für die Wertpapiere des ABS-Portfolios werden überwiegend Preisquotierungen von Marktanbietern verwendet. In wenigen Ausnahmen wird, aufgrund der geringen Marktliquidität in diesen Titeln, auf ein Discounted-Cash-Modell mit Spreads für Wertpapiere mit vergleichbarem Risikoprofil zurückgegriffen. Darüber hinaus ist die Bank bestrebt, den Verkaufsprozess für die besonders risikobehafteten Assets weiter zu verfolgen und die weiteren Verkaufsbemühungen dahingehend anzupassen, dass ein sukzessiver, marktschonender Verkauf erfolgt. Um dennoch den besonderen Marktrisiken dieser Papiere gerecht zu werden, wurde im Einklang mit Art. 58 (2) des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Kreditinstitute ein Abschlag von 20% auf den Kurswert dieser Bonds vorgenommen.

Dieser Posten enthält Anleihen und Schuldverschreibungen des Umlaufvermögens, die börsennotiert sind oder aber die Voraussetzung für eine Börsennotierung erfüllen und die von Kreditinstituten oder anderen Unternehmen emittiert wurden, soweit sie nicht in einem anderen Posten der Bilanz enthalten sind. Sie werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit keine Bewertungseinheiten mit Asset Swaps bestehen.

Die nachfolgenden Zahlenangaben beziehen sich auf die Bruttowerte ohne Berücksichtigung von Einzel- und Sammelwertberichtigungen.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 1.979.641 T€ börsennotiert und in Höhe von 13.179 T€ nicht börsennotiert.

Die Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere der Geschäftssparte Corporate Bonds sind in Höhe von 20.185 T€ Floating Rate Notes und in Höhe von 864.413 T€ durch Asset Swaps gesicherte synthetische Floating Rate Notes. Daneben werden die Corporate Bonds auch durch die Hereinnahme von Credit Default Swaps besichert. Das aktuelle Volumen beträgt 295.132 T€. Zum Bilanzstichtag bestehen Kurswertberichtigungen in Höhe von 40.981 T€ (Stand 2007: 1.162 T€).

Darüber hinaus befindet sich ein Zerobond in Höhe von 13.179 T€ in unserem Bestand.

Die Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere der Geschäftssparte ABS-Investments sind in Höhe von 638.351 T€ Floating Rate Notes und in Höhe von 456.693 T€ durch Asset Swaps gesicherte synthetische Floating Rate Notes. Zum Bilanzstichtag bestehen Kurswertberichtigungen in Höhe von 606.311 T€ (Stand 2007: 3.445 T€).

Im Berichtsjahr waren aufgrund der Subprime-Krise Wertberichtigungen in Höhe von 640.991 T€ erforderlich. Hierin enthalten ist ein 20%iger Kurswertabschlag in Höhe von 51.686 T€ nach Art. 58(2) des Gesetzes vom 17. Juni 1992.

Zudem wurden Teilwertaufholungen in Höhe von 25.486 T€ vorgenommen.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

Im Folgejahr werden Wertpapiere in Höhe von nominal 10.000 T€ endfällig.

Die Buchwerte der Wertpapiere belaufen sich nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag auf 1.343.571 T€.

Zur Liquiditätssteuerung tätigt die Bank echte Wertpapierpensionsgeschäfte bzw. Offenmarktgeschäfte mit der Zentralbank (BCL-Wochentender). Zum Bilanzstichtag waren folgende Nominalvolumina des Corporate-Bond-Portfolios an Dritte verliehen bzw. als Sicherheit hinterlegt:

Kontrahent	Geschäftsart	T€
BCL	Tender Hinterlegung als Sicherheit	231.000
IKB Düsseldorf	Repo-Geschäft Laufzeit bis zum 26.06.2008	267.237
IKB Düsseldorf	Repo-Geschäft Laufzeit bis zum 16.06.2008	329.380
		827.617

Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag besteht eine Beteiligung an der Natixis S.A., Paris, mit einem Nominalwert von 50.429 T€.

Im Berichtsjahr wurde eine Teilwertabschreibung aufgrund einer als dauerhaft eingeschätzten Wertminderung in Höhe von 6.717 T€ vorgenommen.



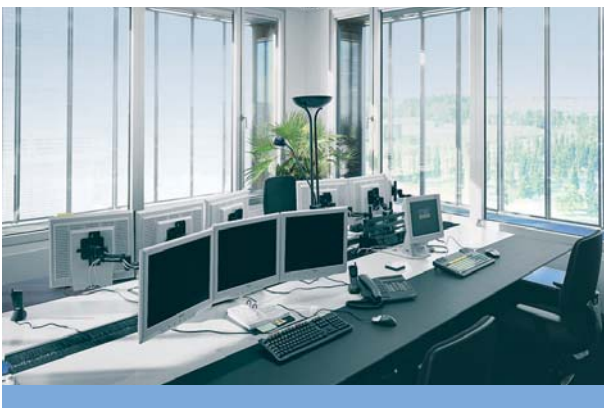
Sicherungsübereignung von Vermögenswerten

Zum Bilanzstichtag wurde bei der Zentralbank von Luxemburg ein Mindestreserveguthaben in Höhe von 75 T€ unterhalten.

Im Rahmen des Sicherheitenverwaltungs-Managements (Collateral Management) haben wir für Zinsderivate folgende Barsicherheiten gegeben:

Kontrahent	T€
• JP Morgan Chase Bank, London	43.800
• Lehman Brothers SF, New York	15.600
• HVB, München	13.740
• Lehman Brothers, London	8.000
• Deutsche Bank, London	6.900
• DZ Bank, Frankfurt	5.400
• Nordea Bank, Helsinki	3.630
• Goldman Sachs, London	3.400
• Bank of America, London	1.880
	102.350

Gegenüber drei weiteren Instituten wurden Barsicherheiten in Höhe von 3.348 T€ hereingenommen.



Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte	T€
Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	3.176
Zugänge	4.438
Abgänge	1.015
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	6.599
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.207
Zugänge	6.401
Abgänge	1.015
Abschreibungen zum Abschluss des Geschäftsjahres	6.593
Buchwert zum Abschluss des Geschäftsjahres	6

Im Berichtsjahr wurde eine Sonderabschreibung wegen einer nicht mehr zum Einsatz gekommenen Software in Höhe von 4.974 T€ vorgenommen.

Anlagespiegel für Grundstücke	T€
Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	1.361
Zugänge	–
Abgänge	–
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	1.361

Anlagespiegel für Gebäude inkl. Außenanlagen	T€
Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	16.224
Zugänge	44
Abgänge	–
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	16.268
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.600
Zugänge	497
Abgänge	–
Abschreibungen zum Abschluss des Geschäftsjahres	2.097
Buchwert zum Abschluss des Geschäftsjahres	14.171

Das Bürogebäude wird für die eigene Banktätigkeit selbst und im Rahmen der Geschäftsbesorgung zusätzlich durch die in Personalunion betreute Filiale Luxemburg genutzt.

Anlagespiegel für Sachanlagen	T€
Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	1.342
Zugänge	11
Abgänge	22
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	1.331
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	544
Zugänge	271
Abgänge	16
Abschreibungen zum Abschluss des Geschäftsjahres	799
Buchwert zum Abschluss des Geschäftsjahres	532

Abschreibungen in Höhe von 9 T€ sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten.

Anlagespiegel für Finanzanlagevermögen	T€
Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	50.429
Zugänge	–
Abgänge	–
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	50.429
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	–
Zugänge	6.717
Abgänge	–
Abschreibungen zum Abschluss des Geschäftsjahres	6.717
Buchwert zum Abschluss des Geschäftsjahres	43.712

Rechnungsabgrenzungsposten

Hauptbestandteil des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens sind die Zinsabgrenzungen in Höhe von 133.742 T€. Daneben enthält er im Wesentlichen 3.902 T€ aus der Abgrenzung der gezahlten Up Front Fee aus Zinsswaps sowie 1.912 T€ aus der Neutralisation der Kassabewertung.

Auf andere Währung als die Kapitalwährung lautende Vermögenswerte

Die nicht auf € lautenden Vermögenswerte haben zum Bilanzstichtag einen Gegenwert von 4.126.204 T€.

Angaben zu Passivposten

Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes

Am Bilanzstichtag gliedern sich die Primärfinanzinstrumente der Passivposten zum Buchwert und nach Restlaufzeiten wie folgt:

31. März 2008 in T€	Bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	Mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.046.535	1.489.158	40.211	133.472	6.709.376
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.168	349	–	–	28.517
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	13.179	–	13.179

31. März 2007 in T€	Bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	Mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.610.550	2.128.782	34.576	170.181	7.944.089
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	69.523	27.197	2.308	–	99.028
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	12.417	–	12.417

Zu den Nachrangigen Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Punkt „Nachrangige Verbindlichkeiten“.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällige Verbindlichkeiten in Höhe von 275.064 T€ (Vorjahr: 259.412 T€) enthalten. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind täglich fällige Verbindlichkeiten in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 899 T€) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.451.026 T€ (Vorjahr: 7.943.622 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 14.422 T€ (Vorjahr: 85.249 T€).

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2008 T€	31.03.2007 T€
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten	196	283
Erhaltene Optionsprämien	181	272
Sonstige	15	36
	392	591

Rechnungsabgrenzungsposten

Wesentlicher Bestandteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens sind die Zinsabgrenzungen in Höhe von 146.000 T€. Daneben betrifft ein Betrag von 42.169 T€ abgegrenzte Erträge aus erhaltenen Up Front Fees aus Zinsswaps.

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten neben der anteiligen Sammelwertberichtigung, die auf die Außerbilanzposten in Höhe von 806 T€ entfällt, im Wesentlichen noch zwei Rückstellungen, die sich wie folgt darstellen lassen:

- Prozesskostenrückstellungen: 1.102 T€
- Drohverlustrückstellungen aus Fremdwährungsbewertung: 1.989 T€

Nachrangige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2008 T€	31.03.2007 T€
Nachrangdarlehen	150.000	100.000

Bezüglich der Nachrangigkeit ist vereinbart, dass die Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals aus diesem Darlehen allen sonstigen nicht Nachrangigen Verpflichtungen der Bank gegenüber jedweden Dritten als auch sonstigen nicht Nachrangigen Verpflichtungen gegenüber der Bank selbst nachrangig sein soll, das Kapital also im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung der nicht nachrangigen Verpflichtungen zurückgezahlt wird.

Ebenso unterliegt jegliche Rückzahlung des Darlehens, sei es teilweise oder in voller Höhe, sowie jede sonstige Vertragsänderung dieser Darlehen der vorherigen Zustimmung der CSSF. Die Nachrangdarlehen wurden in drei Tranchen zu je 50.000 T€ begeben. Die ersten 100.000 T€ haben eine Laufzeit vom 25. März 2004 bis zum 31. März 2014, und die Verzinsung beträgt EURIBOR-3-Monate + 0,50%. Die letzten 50.000 T€ haben eine Laufzeit vom 28. Februar 2008 bis zum 31. März 2018 und haben eine Verzinsung auf Basis von EURIBOR-3-Monate + 2,50%.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Nachrangige Verbindlichkeiten betragen 5.284 T€ und sind im Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen sämtlich gegenüber verbundenen Unternehmen.

Stille Beteiligungen

Es besteht eine Stille Beteiligung in Höhe von 100.000 T€. Die Ursprungslaufzeit dieser Transaktion beträgt 10 Jahre und endet am 17. November 2009. Die Verzinsung beträgt 7,95% jährlich.

Daneben besteht eine weitere Stille Beteiligung in Höhe von 70.000 T€, die in drei Tranchen begeben wurde. Die Ursprungslaufzeit dieser Transaktion beträgt ebenfalls 10 Jahre und endet am 17. November 2010. Die Verzinsung der einzelnen Tranchen ist wie folgt:

- Tranche 1: 45.000 T€ mit 8,00% jährlich
- Tranche 2: 10.000 T€ mit EURIBOR12M + 225 Basispunkte jährlich
- Tranche 3: 15.000 T€ mit dem 1,15-fachen des 30YEUR-CMS, mindestens jedoch 7,25% jährlich.

Diese Stillen Beteiligungen werden aufsichtsrechtlich dem Kernkapital (fonds propres de base) bis zur Höhe des gezeichneten Kapitals, des Ausgabeagios und der Rücklagen zugerechnet.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen betragen 8.392 T€ und sind in den Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses wurden die Stillen Beteiligungen insgesamt mit 125.717 T€ am Verlust der Bank beteiligt, so dass sie mit 44.283 T€ ausgewiesen werden.



Eigenkapital

Das genehmigte und voll eingezahlte Kapital betrug zu Geschäftsjahresbeginn 102.500 T€, eingeteilt in 410.000 Aktien.

Im Geschäftsjahr wurden zwei Kapitalerhöhungen durch die Ausgabe neuer Aktien sowie eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von Rücklagen durchgeführt.

Zuvor wurde mit Beschluss der Generalversammlung vom 06. Juni 2007 von dem Gewinn des Geschäftsjahres 2006/2007 92.492 T€ den freien Rücklagen und 4.670 T€ den zweckgebundenen Rücklagen wegen Anrechnung der Vermögensteuer zugeführt unter vorheriger Auflösung des bereits fünf Jahre gehaltenen Betrages des Jahres 2001/2002 in Höhe von 2.962 T€.

Zum Geschäftsjahresende betrug das Gesellschaftskapital 660.000 T€ eingeteilt in 1.741.967 Aktien. Das Aktienkapital verteilt sich auf folgende Aktionäre:

- IKB Lux Beteiligungen S.à r.l., Luxemburg: 23,5 %
- IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg: 76,5 %.

Die Kapitalverhältnisse stellen sich nunmehr wie folgt dar:

	31.03.2008 T€	31.03.2007 T€
Gezeichnetes Kapital	660.000	102.500
Ausgabeagio	–	78.237
Gesetzliche Rücklage	66.000	10.250
Andere Rücklagen	19.652	75.465
	745.652	266.452

Die gesetzliche Rücklage wurde in der erforderlichen Höhe von 10 % des Eigenkapitals gebildet.

Unter den anderen Rücklagen wird eine zweckgebundene Rücklage gemäß § 8a Vermögensteuergesetz ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	T€
Geschäftsjahr 2004/2005	3.332
Geschäftsjahr 2005/2006	3.709
Geschäftsjahr 2006/2007	4.670
	11.711

Auf andere Währung als die Kapitalwährung lautende Passivposten

Die nicht auf € lautenden Passivposten haben zum Bilanzstichtag einen Gegenwert von 4.089.024 T€.

Einlagensicherungsfonds

Die Bank ist Mitglied des luxemburgischen Einlagensicherungsfonds (kurz „AGDL“ genannt), der von Kreditinstituten in Luxemburg getragen wird.

Gemäß dem Gesetz vom 27. Juli 2000 zur Umsetzung der Richtlinie 97/9/EU über die Systeme zur Entschädigung der Anleger ist die Bank seit 1. Januar 2001 Mitglied im neu errichteten Anlegersicherungssystem. Zweck des Sicherungssystems ist es, bei einem durch ein Gericht oder die Verwaltung festgestellten Ausfall der Bank grundsätzlich alle Einlagen und Finanzinstrumente von natürlichen und bestimmten juristischen Personen bis zu einem Betrag im Gegenwert von jeweils 20.000 € zu schtzen, unbeschadet der Anzahl der Konten, der Währung und ihrer Belegenheit in der Europäischen Union.

Im Berichtsjahr waren keine Zahlungen für Schadensfälle zu leisten.

Angaben über außerbilanzielle Posten

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute in Höhe von 19.387 T€, Gewährleistungen für Leistungen Dritter in Höhe von 16 T€ und eine Prozessgarantie in Höhe von 600 T€.

Zusagen

Die nicht ausgenutzten Kreditzusagen betragen 133.334 T€. In dieser Position sind nicht ausgenutzte Kreditzusagen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 88.424 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen die IKB Capital Corporation in New York, die sich u. a. aufgrund eines Funding Agreement über die Bank refinanziert.



Derivative Geschäfte zum Bilanzstichtag (Ausweis der Verpflichtungen)

Zum Aufriss der derivativen Instrumente nach Wirtschaftssektoren und Ländern verweisen wir auf den Punkt „Angaben zur Steuerung des Kreditrisikos“.

1. Devisenkursbezogene Geschäfte (nominal)	T€
Devisentermingeschäfte	52.171
Zins- und Währungsswaps	529.615
	581.786

Die Bank schließt diese Geschäfte zu Sicherungszwecken bzw. im Kundenauftrag ab. Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in dieser Position betragen 110.707 T€.

2. Zinssatzabhängige Geschäfte	T€
Zinsswapgeschäfte	17.103.333
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	360.318
Swaptions	6.000
	17.469.651

Die Bank schließt diese Geschäfte einerseits zu Sicherungszwecken und im Zusammenhang mit der Eigenmittelanlage und andererseits im Kundenauftrag ab. Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in dieser Position betragen 699.934 T€.



3. Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeiten der außerbilanziellen derivativen Geschäfte gliedern sich wie folgt:

31. März 2008 in T€	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
OTC-Terminfinanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte	34.895	11.036	6.240	–	52.171
Zins- und Währungsswaps	52.615	52.787	356.179	68.034	529.615
Zinsswaps	221.017	669.914	8.920.380	7.292.022	17.103.333
Caps/Caplets	7.000	36.750	128.691	116.945	289.386
Floors	–	–	–	70.932	70.932
Swaptions	–	–	6.000	–	6.000
	315.527	770.487	9.417.490	7.547.933	18.051.437

31. März 2007 in T€	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
OTC-Terminfinanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte	48.111	29.777	554	–	78.442
Zins- und Währungsswaps	–	98.486	447.957	104.589	651.032
Zinsswaps	132.606	957.405	8.125.953	6.971.092	16.187.056
Caps/Caplets	6.724	24.288	205.999	52.592	289.603
Floors	–	–	30.000	4.740	34.740
Swaptions	–	–	–	–	–
	187.441	1.109.956	8.810.463	7.133.013	17.240.873

Die Marktwerte der derivativen Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf:

Marktwerte in T€	Positive	Negative
Devisentermingeschäfte	1.232	481
Zins- und Währungsswaps	16.758	19.077
Zinsswaps	145.925	253.719
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	2.674	2.665
Swaptions	86	86
Credit Default Swaps	11.616	50

Den negativen Marktwerten der Zinsswaps stehen soweit es sich um Asset Swaps handelt, korrespondierende Wertberichtigungen der entsprechenden Finanzaktiva gegenüber. Dem Saldo der Marktwerte der anderen derivativen Geschäften stehen Kurswertreserven anderer Finanzaktiva kompensierend gegenüber.

4. Adressenausfall- und Marktpreisrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist im Kreditrisikosystem berücksichtigt.

Marktpreisrisiken, die sich aus Fristeninkongruenzen ergeben, werden durch das Aktiv/Passiv-Managementsystem quantifiziert und limitiert. Devisenkursbezogene Marktpreisrisiken werden durch Devisenlimite begrenzt.

Die Marktpreisrisiken werden täglich überwacht und die Geschäftsleitung sowie das Treasury täglich umfassend über die Ertrags- und Risikolage informiert.

Es sind Value-at-Risk- und Fair-Value-Performance-Limite für die Kredit-Refi-Portfolien der vier Einheiten definiert, die vom Controlling Luxemburg überwacht werden:

- Year-to-date Fair-Value-Performance-Limit in Höhe von – 7.500 T€
- Value-at-Risk-Limit für das „normal case“-Risiko einer potenziellen nachteiligen Barwertentwicklung innerhalb der nächsten 10 Tage in Höhe von – 15.000 T€

Für den Bilanzstichtag ergaben sich folgende Kennziffern:

- Fair Value Performance (Year-to-date): + 15.700 T€
- Value-at-Risk (normal case): – 11.300 T€
- Strukturbeitrag: + 13.800 T€

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen

Die Bank fungiert für konzernzugehörige Unternehmen als Depotstelle.

Angaben über Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Geografische Herkunft der Erträge

Die geografische Herkunft der Erträge beschränkt sich im Wesentlichen auf Deutschland, Westeuropa und die USA. Erträge aus anderen Regionen sind von untergeordneter Bedeutung.

Andere Verwaltungsaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer inkl. Mehrwertsteuer enthalten:

- Abschlussprüfung: 275 T€
- Steuerberatung: 57 T€

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 23 T€ sind von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 977 T€, Mieterträge in Höhe von 357 T€, sowie Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 290 T€.



Ergebnis aus Finanzgeschäften

Die Devisenbewertungsergebnisse von nicht auf Termin gedeckten Bilanzposten des Umlaufvermögens sind in dieser Position enthalten. Die Bewertungsergebnisse belaufen sich auf – 2.006 T€. Daneben sind zum einen Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen bzw. Auflösungen von Teilwertabschreibungen in Höhe von 26.114 T€ und zum anderen Zuführungen zu Wertberichtigungen von Wertpapieren in Höhe von 681.898 T€ in dieser Position enthalten.

Steuern

Aufgrund des negativen Ergebnisses wird kein Einkommen- und Ertragsteueraufwand ausgewiesen, sondern lediglich 3.465 T€ für Substanzsteuern, wovon als wesentliche Posten 1.925 T€ Gesellschaftsteuer und 1.522 T€ Vermögensteuer betreffen.

Außerordentliches Ergebnis

Das Ergebnis aus der Verlustbeteiligung der Stillen Beteiligungen beträgt 125.717 T€.

Ergebnis

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt – 675.739 T€.

Nach Berücksichtigung der Verlustbeteiligung der Stillen Beteiligungen und den Steuern beläuft sich das Ergebnis des Geschäftsjahres auf – 553.487 T€.



Sonstige Angaben

Personal

Der durchschnittliche Personalbestand während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	2007/2008	2006/2007
Geschäftsleiter	2	2
Teamleiter	8	4
Angestellte (davon <i>Teilzeitkräfte</i>)	74 (14)	60 (11)
	84	66

Das Personal übernimmt auch Aufgaben für die IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg.

Bezüge der Organe

Den Mitgliedern des Managementteams (Geschäftsleiter und Teamleiter) und der Verwaltungsorgane wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Bruttobezüge gewährt:

	T€
Managementteam	1.630
Verwaltungsrat	42
	1.672

Die oben genannten Bezüge des Managementteams werden zu 30% von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg, getragen.

Kredite und Zusagen sowie Garantieverpflichtungen

Kredite und Zusagen und Garantieverpflichtungen an Leitungsorgane der Bank bestehen in Höhe von 1.431 T€. Forderungen und Garantieverpflichtungen an Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen nicht.

Vorschüsse an Leitungsorgane der Bank bestehen nicht.

Pensionsverpflichtungen gegenüber Organen

Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Leitungsorgans wurden in Höhe von 65 T€ vorgenommen.

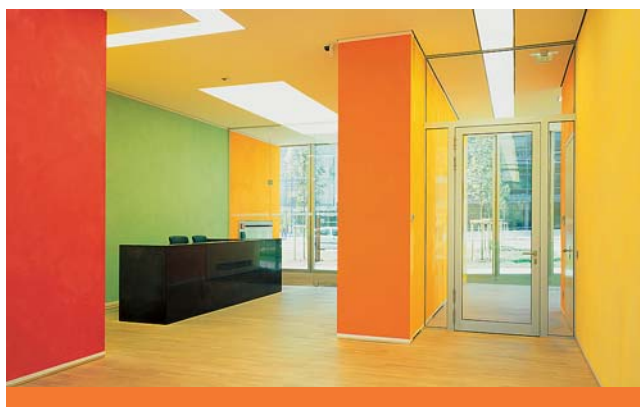
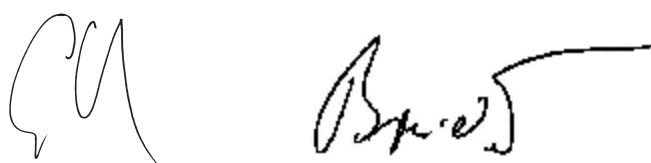
Die Pensionsverpflichtungen gegenüber derzeitigen und ehemaligen Mitglieder des Leitungsorgans belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 378 T€.

Gegenüber derzeitigen und früheren Mitgliedern des Verwaltungsrates bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 559 T€.

Pensionsverpflichtungen gegenüber Hinterbliebenen

Pensionsverpflichtungen an Hinterbliebene bestehen in einer Höhe von 119 T€.

Luxemburg, 9. Juli 2008





4. Bericht des Abschlussprüfers

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 8. Mai 2008 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der IKB International S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. März 2008 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem Anhang besteht.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats. Diese Verantwortlichkeit umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Verfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.



Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erhaltenen Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der IKB International S.A. zum 31. März 2008 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Ohne unser Testat einzuschränken, weisen wir auf folgende Sachverhalte hin:

- Die Gesellschaft zeigt zum 31. März 2008 einen Verlust in Höhe von € 553.487.191,50, der drei Viertel des gezeichneten Kapitals in Höhe von € 660.000.000,00 übersteigt. Gemäß den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg muss in solchen Fällen im Rahmen einer Generalversammlung über eine eventuelle Auflösung der Gesellschaft entschieden werden. Der Verwaltungsrat hat uns darüber unterrichtet, dass ein entsprechender Beschluss zur Fortführung der Gesellschaft im Rahmen der nächsten Generalversammlung, die über den Jahresabschluss 2007/2008 beschließen wird, gefasst wird.
- Der Fortbestand der Gesellschaft ist durch Risiken bedroht, die im Abschnitt „Gesamtaussage zur Risikosituation“ des Lageberichtes dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängig ist, dass die Muttergesellschaft IKB Deutsche Industriebank AG als Hauptrefinanzierer der Bank wieder einen erweiterten Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, längerfristige Refinanzierungen erreichen kann. Hierzu ist insbesondere erforderlich, dass:
 - die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung, insbesondere die kurzfristig erforderliche Neuaufnahme und Verlängerung von besicherten Geldmarktrefinanzierungen, umgesetzt werden,
 - die Veräußerung eines erheblichen Teils der Portfolioinvestments zu ausreichenden Preisen vorgenommen wird,
 - gegen die vorgenannten Maßnahmen und den gesamten Risikoschirm keine rechtlichen Vorbehalte, insbesondere im Rahmen von EU-Verfahren, geltend gemacht werden.

Des Weiteren ist ausgeführt, dass sich auch aus weiteren im Lagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG zum 31. März 2008 erläuterten, bestandsgefährdenden Risiken mittelbare Auswirkungen auf den Fortbestand der Bank ergeben können.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 9. Juli 2008

PricewaterhouseCoopers S.à.r.l.
Réviseurs d'entreprises
vertreten durch

Thomas Schiffler







English Version

The English version is an abbreviated translation of the German original without the Management Report, Report of the Auditor and Notes to the Annual Accounts.

1. Balance Sheet of IKB International S.A. as at 31 March 2008

**2. Profit and Loss Account
for the Period from 1 April 2007 to 31 March 2008**



1. Balance Sheet of IKB International S.A. as at 31 March 2008

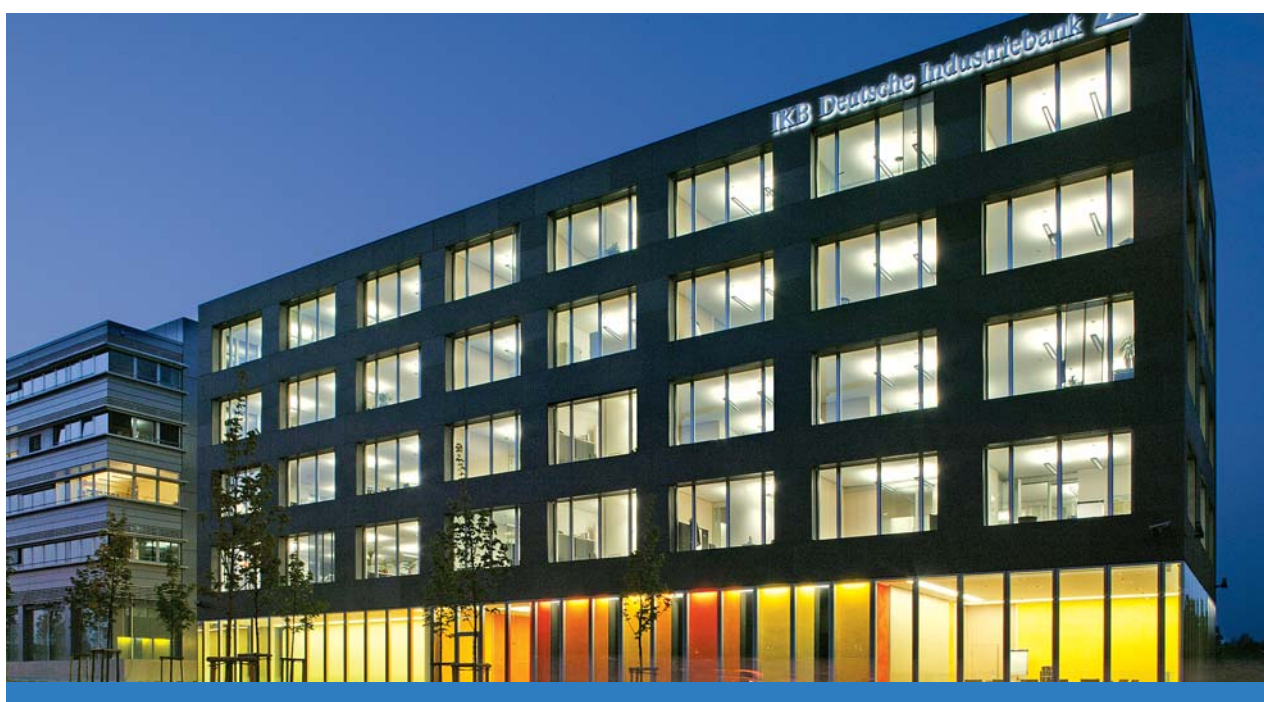
Assets	€	31 March 2008 €	31 March 2007 € thousand
Cash, balances with central banks and post office banks		218,128.07	249
Loans and advances to credit institutions			
a) repayable on demand	238,636,898.06		109,813
b) other loans and advances	<u>2,541,781,372.49</u>		<u>2,661,932</u>
		2,780,418,270.55	2,771,745
Loans and advances to customers		3,010,274,745.32	3,589,297
Bonds and other fixed-income securities of other issuers		1,343,571,110.56	2,290,455
Participations		43,648,716.76	50,429
Intangible assets		6,400.00	1,968
Fixed assets		16,063,646.83	16,783
Other assets		5,597,310.95	4,484
Prepayments and accrued income		141,862,855.40	167,792
Total assets		7,341,661,184.44	8,893,202

Liabilities	€	31 March 2008 €	31 March 2007 € thousand
Liabilities due to credit institutions			
a) repayable on demand	394,235,567.01		259,412
b) with agreed maturity dates or periods of notice	6,315,140,173.02		7,684,676
		6,709,375,740.03	7,944,088
Liabilities due to customers			
Other liabilities			
a) repayable on demand	2,935.52		1,125
b) with agreed maturity dates or periods of notice	28,514,468.04		97,903
		28,517,403.56	99,028
Debts evidenced by certificates		13,179,179.23	12,417
Other liabilities		392,362.73	591
Accruals and deferred income		189,404,452.52	192,585
Provisions			
a) provisions for pensions and similar obligations	1,372,387.29		1,492
b) provisions for taxation	8,276,541.07		9,399
c) other provisions	4,695,533.63		2,950
		14,344,461.99	13,841
Subordinated liabilities		150,000,000.00	100,000
Silent participation (Stille Gesellschaft)		44,282,915.32	170,000
Subscribed capital		660,000,000.00	102,500
Share premium account		–	78,237
Reserves		85,651,860.56	85,715
Profit or loss for the financial year		– 553,487,191.50	94,200
Total liabilities		7,341,661,184.44	8,893,202
Off-balance-sheet items		20,002,929.47	16,406
<i>Contingent liabilities</i>	19,386,679.47		15,729
Commitments		133,333,634.05	4,553,100

2. Profit and Loss Account for the Period from 1 April 2007 to 31 March 2008

Charges	€	2007/2008 €	2006/2007 € thousand
Interest payable and similar charges		1,074,758,881.78	629,852
Commission payable		15,397,982.88	20,968
General administrative expenses:			
a) staff costs	5,524,577.83		2,915
of which:			
- wages and salaries	€ 4,707,547.83		2,359
- social security costs	€ 684,797.34		467
of which relating to pensions	€ 205,817.08		224
b) other administrative expenses	<u>8,818,461.47</u>		<u>3,444</u>
		14,343,039.30	6,359
Value adjustments in respect of tangible and intangible assets		7,158,787.49	1,881
Losses on financial operations		657,790,002.16	84
Other operating charges		22,566.63	695
Value adjustments in respect of loans and advances and provisions for contingent liabilities and for commitments		65,338,345.50	18,918
Value adjustments in respect of investment securities, participations and shares in affiliated companies		6,716,712.80	–
Taxes on profit on ordinary activities		–	6,289
<i>Profit or loss on ordinary activities after taxes</i>		<i>– 675,739,320.82</i>	<i>22,642</i>
Other taxes not shown under the preceding items		3,464,955.36	23
Profit or loss for the financial year		– 553,487,191.50	94,200
Total charges		1,291,504,082.40	779,269

Income	2007/2008 €	2006/2007 € thousand
Interest receivable and similar income <i>of which: arising from debt securities and other fixed-income securities</i> €48,620,180.88	1,159,339,978.57	701,871
Income from securities Stocks, shares and other variable-yield securities	3,696,417.60	2,149
Commission receivable	991,868.92	1,664
Other operating income	1,758,732.63	2,004
Extraordinary profit	125,717,084.68	71,581
Total income	1,291,504,082.40	779,269



Die Standorte der IKB Deutsche Industriebank AG

Düsseldorf

Wilhelm-Bötzkes-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
Postfach 10 11 18 · 40002 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-0
Telefax +49 (0)211 8221-3959
www.ikb.de
E-Mail: info@ikb.de

Berlin

Markgrafenstraße 47 · 10117 Berlin
Postfach 11 04 69 · 10834 Berlin
Telefon +49 (0)30 31009-0
Telefax +49 (0)30 31009-3800

Frankfurt am Main

Eschersheimer Landstraße 121 · 60322 Frankfurt am Main
Postfach 50 07 41 · 60395 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 79599-0
Telefax +49 (0)69 79599-3860

Hamburg

Heidenkampsweg 79 · 20097 Hamburg
Postfach 10 32 66 · 20022 Hamburg
Telefon +49 (0)40 23617-0
Telefax +49 (0)40 23617-3820

Leipzig

Käthe-Kollwitz-Straße 84 · 04109 Leipzig
Postfach 31 03 15 · 04162 Leipzig
Telefon +49 (0)341 48408-0
Telefax +49 (0)341 48408-3830

München

Seidlstraße 27 · 80335 München
Postfach 20 06 61 · 80006 München
Telefon +49 (0)89 54512-0
Telefax +49 (0)89 54512-3884

Stuttgart

Löffelstraße 4 · 70597 Stuttgart
Postfach 70 04 62 · 70574 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 22305-0
Telefax +49 (0)711 22305-3870

London

80 Cannon Street · LONDON EC4N 6HL
Telefon +44 (0)20 709072-00
Telefax +44 (0)20 709072-72

Luxemburg

12, rue Erasme · 1468 LUXEMBOURG
Postfach 771 · 2017 LUXEMBOURG
Telefon +352 423777-0
Telefax +352 420603

Madrid

Palazzo Reale · 28046 MADRID
Paseo de la Castellana 9–11
Telefon +34 (0)91 700-1063
Telefax +34 (0)91 700-1463

Mailand

Via Dante 14 · 20121 MILANO
Telefon +39 02 726016-1
Telefax +39 02 726016-50

Paris

374, rue Saint-Honoré · 75001 PARIS
Telefon +33 (0)1 703977-77
Telefax +33 (0)1 703977-47

Gestaltung und Satz: M2 Dialog, Viersen

Architekturfotografie: Holger Knauf, Düsseldorf

Druck: Tölkes Druck + Medien GmbH, Krefeld



www.ikb-international.de